

Von der Kabine direkt ins Führerhaus

BENNINGEN (ABZ). – Schon vor mehr als 20 Jahren wurde eine spezielle Art von Bagger im Leitungsbau zum Ausheben von Kabelgräben eingesetzt, damals vornehmlich auf Unimog-Fahrgestell. Synonym für diese Baggertypen war der Klaus-Bagger, benannt nach dem damaligen Hersteller aus Memmingen im Allgäu. Dieser stellte Anfang der 80er Jahre die Produktion ein. Heute gibt es nur noch ein oder zwei Hersteller, die sich mit diesen Geräten befassen. Einer dieser Hersteller ist die ematec Maschinen- und Greiftechnik aus Benningen im Allgäu.

Inhaber Manfred Eberhard beschäftigt sich seit Jahren mit der Weiterentwicklung dieses Baggertyps. Als Spezialist für Marktnischen in den Bereichen Bagger- und Greiftechnik sowie für komplizierte Aufgaben aus den Bereichen Materialflusstechnik und Fahrzeugbau konzipierte er den Aufbaubagger Typ M215.

Selbst die beiden führenden deutschen Nutzfahrzeughersteller konnte er nach eigenen Angaben in den vergangenen Monaten von der Leistungsfähigkeit der neuen Type überzeugen. Einer Zusammenarbeit, so seine Einschätzung, steht nichts mehr im Wege.

Was unterscheidet den Aufbaubagger von früheren Typen? Es beginnt schon damit, dass der Bagger im Handumdrehen einsatzbereit ist. Das heißt, der Baggerstiel wird nur ausgeklappt und in Arbeitsposition nach hinten geschwenkt. Zur Abstützung dienen kurze, tiefangelenkte Abstützausleger. In der Standardausrüstung werden deren Schwenkarretierungen mit jeweils einem Bolzen abgesteckt. Als Sonderausstattung gibt es die schwenkbaren, vom Führerstand aus bedienbare, Bodenabstützungen.

Für die Bodenabstützung werden unterschiedliche Abstützteller (Platte Kunststoff, Sporn) je nach Bodenbeschaffenheit angeboten. Die Stützteller selbst sind gesteckt und werden für den Transport in eigens dafür vorgesehene Aufnahmetaschen verstaut. Der Bagger kann ohne zusätzlichen Aufwand oder Mehrarbeit mit angebaute Greifer einfach eingeklappt werden.

Der Führerstand ist nicht hinter, sondern neben dem Baggerstiel und bietet deshalb gute Rundumsicht. Anders als sonst üblich ist der Einstieg. In Transportstellung ist er auf der rechten Seite, also auf der des Bedieners, nicht wie bei älteren Geräten auf der Fahrerseite. Was auf den ersten Blick

etwas umständlich scheint, ist bei näherer Betrachtung logisch. In Arbeitsposition kann der Fahrer direkt von der Baggerkabine ins Führerhaus steigen. Zum Versetzen des Fahrzeuges während der Arbeit, was in der Regel weit häufiger vorkommt als das Wechseln der Baustelle, muss er nicht erst um dasselbe herumgehen.

Der Arbeitsplatz für den Baggerfahrer entspricht den Anforderungen an einen modernen und ergonomisch gestalteten Arbeitsplatz. Schon in der Standardausführung gibt es einen Komfortsitz mit vielfältigen individuellen Einstellmöglichkeiten wie beim Großbagger. Gegen Aufpreis sind zusätzliche Merkmale wie verstellbare Armauflagen, Sitz- und Kabinenheizung erhältlich.

Auch die Hydraulikanlage muss genannt werden. Wie im Großbagger oder bei gut ausgestatteten Ladekränen bietet das Unternehmen den Aufbaubagger mit Load-Sensing an. Das bedeutet, dass nur die Ölmenge bzw. der Arbeitsdruck für die einzelnen Steuerfunktionen von der Förderpumpe bereitgestellt werden, die auch tatsächlich benötigt werden. Das spart Diesel, erhöht die Leistung, verringert die Öltemperatur im Kreislauf und schont letztlich das gesamte Hydrauliksystem. Zudem lässt die Regelpumpe feinfühliges und präzises Arbeiten zu.

Den Bagger gibt es mit automatischer Motordrehzahlabenkung. Wenn er nicht arbeitet, ist der Motor nach wenigen Sekunden ohne Arbeitsspiel automatisch im Standgas. Das bedeutet Lärmreduzierung, Kraftstoffreduzierung und weniger Abgase. Die Motor-Start-Stop-Einrichtung, bedienbar von der Baggerkabine aus, gibt es auf Wunsch.

BAUKONZENTRIERT

und bauverbindlich. **ABZ** lesen: Wöchentlich aktuell informiert sein. Über das Baugeschehen und über den Markt. Mit dem großen Anzeigenteil für Verkäufe, Kaufgesuche, Vermietungen usw. Bitte fordern Sie ihre Abonnementsunterlagen an!

► **Telefon**: (0 30) 89 59 03-57
► **Telefax**: (0 30) 89 59 03-17



Der Führerstand ist nicht hinter, sondern neben dem Baggerstiel.

Foto: ematec

Ein Plus des neuen Aufbaubaggers ist laut Hersteller die große Reichweite auch ohne Teleskop. Der Löffelstiel muss nicht erst ausgefahren werden, um die größtmögliche Reichweite zu erhalten. Und dies nicht zu Lasten der Transportstellung oder des Arbeitsbereiches in Fahrzeugnähe. Als Zubehör bietet das Unternehmen neben Standard-Tieföffel und Bohrgeäten auch eigene Greifer an.

Mit dem Bagger wird ein spezieller Kundenkreis angesprochen: Energieversorger, Elektro- und Rohrleitungsbau sowie Kommunen. Da er mit über 80 km/h von einem Standort zum nächsten gebracht werden kann, eignet er sich für schnelle Einsatztrupps im Störungsdienst bei Kommunen und Stadtwerken. Fahren und bedienen darf ihn jeder mit der alten Führerscheinklasse 3 oder der entsprechenden neuen Fahrerlaubnis.

Als selbstfahrendes Gerät mit Allrad ist er für schwieriges Gelände prädestiniert und ist daher laut Werk auch im Export erfolgreich.